

Bekanntgabe

an den

Ausschuss für öffentliche Sicherheit und Ordnung

Aktueller Sachstandsbericht über Dammgarten und Neumärker Str./Hausmannsturm

Insbesondere im vergangenen Jahr waren die im Betreff genannten städt. Bereiche Anlass für massive Bürgerbeschwerden. Es haben daraufhin mehrere Gesprächsrunden mit betroffenen Bürgern stattgefunden. Es wurden punktuelle „Sofortmaßnahmen“ (z. B. regelmäßige Bestreifungen auch in den frühen Abendstunden durch städt. Kräfte, Abbau der Sitzgelegenheit am Hausmannsturm oder regelmäßige abendliche/nächtliche Bestreifungen durch die Polizei) umgesetzt. Für die Erarbeitung mittel- und/oder langfristiger Maßnahmen wurde Ende 2019 mit Beteiligung von Politik und Verwaltung der Arbeitskreis „Sicherheit und Ordnung“ gebildet. Dieser ist corona- und urlaubsbedingt im lfd. Jahr noch nicht wieder zusammengekommen; dies ist für die kommenden Wochen jedoch fest eingeplant. Die Sofortmaßnahmen, das zunächst kühlere Wetter und später die Coronakrise haben dazu geführt, dass sich die Gesamtsituation in diesem Jahr bis zum Sommer deutlich entspannt hatte; zumindest gab es bei der Stadt mit Ausnahme von „Müllvergehen“ am Dammgarten, für die jedoch der Landkreis zuständig ist, keinerlei Beschwerden mehr.

Mit den Lockerungen i. S. Corona ist seit dem Sommer wieder mehr Leben in die Innenstadt gekommen und es gab vereinzelt auch wieder Beschwerden. Konkret ging es dabei insbesondere um Alkoholkonsum an versch. Stellen der Fußgängerzone, um damit zusammenhängende Verschmutzungen, um Radfahrer und Lieferverkehr außerhalb der zulässigen Zeiten und um aufdringliche Werber an Infoständen.

Dammgarten

Anfang März (kurz vor Corona) hat ein gemeinsames Gespräch mit den Eigentümern der beiden „Problemböcke“ stattgefunden. Dabei wurden mehrere Optionen aufgezeigt, wie man die Gesamtsituation seitens der Eigentümer verbessern kann. Die Eigentümer haben zugesagt, das optisch unbefriedigende „Schüsselwarrir“ abzuschieben, in dem eine große Schüssel (oder auch zwei) angebracht wird, die dann alle Mieter versorgt. Außerdem soll eine Videoüberwachung auf dem privaten Außenbereich installiert werden und es soll entweder einer der Bewohner oder ein Außenstehender mit Hausmeisterarbeiten (insbesondere regelmäßige Grundstücksreinigungen) betraut werden. Auf Nachfrage haben die Eigentümer kürzlich mitgeteilt, dass die Vorbereitungen für diese Maßnahmen angelaufen, coronabedingt aber noch nicht abgeschlossen sind.

Ansonsten ist vorrangiges Problem am Dammgarten nach wie vor die Müllproblematik, wobei es dabei insbesondere um Sperrmüllablagerungen auf dem Privatgelände geht. Andere Beschwerden gab es in den zurückliegenden Monaten im Prinzip nicht. Hinsichtlich des Sperrmülls ist Ende Juli mit dem Landkreis abgestimmt worden, dass dieser zukünftig darauf

verzichtet, regelmäßige Abfahren von Amts wegen und nach Bedarf durchzuführen. Diese wurden im vergangenen Jahr eingeführt, um zeitnah auf Ablagerungen zu reagieren, haben aber dazu geführt, dass von den Bewohnern, aber auch von „Mülltouristen“ täglich neuer Sperrmüll abgelegt worden ist. Zukünftig soll beginnend mit dem Monat September zwischen Landkreis und Grundstückseigentümer monatlich ein fester Abfuhrtermin vereinbart werden, den der Eigentümer dann an seine Mieter weitergibt. Die Mieter sollen dann erst am Vorabend ihren Sperrmüll an die Straße stellen. Ob dies zu einer Verbesserung der Situation führt, bleibt abzuwarten.

Hausmannsturm/Neumärker Str.

In Bezug auf den Hausmannsturm bzw. den dort ansässigen „Späti“ hat es in den zurückliegende Monaten keine Beschwerden gegeben. Das war in der Coronazeit zu erwarten, ist aber auch danach so geblieben. Das muss natürlich nicht heißen, dass dort zu jeder Zeit alles optimal gelaufen ist, gibt aber doch einen Fingerzeig darauf, dass sich die Gesamtsituation gegenüber dem vergangenen Jahr entspannt hat.

Auch auf der Neumärker Str. und direkt auf dem Markt (für das dort betriebene Seventen gilt das leider nicht) hat es i. S. abendliche oder nächtliche Ruhestörungen keine Beschwerden gegeben. Die tagsüber insbesondere auf dem Markt anzutreffende „Trinkerszene“ war über das negative optische Erscheinungsbild hinaus ebenfalls nicht auffällig. Vereinzelt mussten hier jedoch Platzverweise ausgesprochen werden. Verschmutzungen insbesondere in Form von Nusschalen nach offensichtlich abendlichen Zusammenkünften werden von den städt. Reinigungskräften oftmals am Julius-Denkmal festgesellt. Diese werden in den Morgenstunden regelmäßig beseitigt und man wird dies nicht gänzlich verhindern können.

In den zurückliegenden Monaten haben wir uns gemeinsam mit der Kontaktbeamtin der Polizei verstärkt der Radfahrerproblematik angenommen. So haben wir als Stadt bisher ca. 15 Anzeigen an den Landkreis gerichtet. Seitens der Polizei dürfte diese Zahl noch deutlich höher liegen. Nachdem wir die Überwachungsintensität in der Urlaubszeit etwas haben reduzieren müssen, werden wir in den kommenden Wochen auf diesem Gebiet wieder verstärkt tätig werden. Dann werden wir auch verstärkt den Lieferverkehr außerhalb der zulässigen Zeiten in den Fokus nehmen. Dies haben wir in der Vergangenheit mit Rücksicht auf die Betriebe in der Neumärker und die Belieferer, die es schwer haben, vorgegebene Tourenpläne einzuhalten, zugegebenermaßen nicht konsequent getan.

Speziell der Platz am Julius-Denkmal ist ein beliebter Ort für Infostände. Diese werden oftmals von professionellen Firmen betrieben, die Werbung für caritative Einrichtung (z. B. Kinderhilfswerk oder SOS-Kinderdorf) machen. Die Beschwerden mehren sich, dass die Werber teilweise sehr aufdringlich auf Passanten zugehen. Wir werden darauf zukünftig verstärkt achten und die Werber auf ihr unangemessenes Verhalten hinweisen. Ein Verbot solcher Stände ziehen wir aktuell (noch) nicht in Betracht.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

In Vertretung

gez. Henning Konrad Otto

(Henning Konrad Otto)